

12 WOCHEN



MICHAEL GREINER

Die letzte „Zur Sache“ im Jahr 2010 möchte ich nutzen um mich noch einmal bei Ihnen zu **bedanken**.

Knapp 12 Wochen ist es nun her, dass mit mir ein Sobernheimer auf den Bürgermeisterstuhl zurück gekehrt ist. Bewusst sage ich Bürgermeisterstuhl und nicht

Sessel, denn die Aufgaben und Probleme sind vielfältig und allgegenwärtig. Trotzdem bin ich überzeugt, mit Ihrer und der Unterstützung meiner Fraktion, auch über Fraktionsgrenzen hinweg die richtigen Schritte in eine gute Zukunft machen zu können.

In Bad Sobernheim, das habe ich immer deutlich gemacht, wachsen die Bäume nicht in den Himmel. Vieles ist gewollt, und gewünscht aber kann nicht umgesetzt werden weil uns die nötigen Mittel fehlen.

Aber es gibt hier keinen Grund zu verzagen. Wir müssen das nötige Selbstvertrauen aufbringen und das Beste daraus machen. Wir haben eine schöne und liebenswerte Stadt. Das wollen wir erhalten, das ist unsere Aufgabe für die Zukunft.

Diese Aufgabe habe ich angenommen und werde sie auch, mit Ihrer Unterstützung, angehen. Kleine Schritte, aber Schritte in die richtige Richtung werden das Jahr 2011 bestimmen. Dazu brauchen wir einen langen Atem und viel Geduld. Aber auch Vertrauen, Vertrauen in die Politik und die Menschen die die Politik machen.

Alle Kolleginnen und Kollegen aus dem Stadtrat und den Ausschüssen wollen nur eines, nämlich sich im Sinne der Stadt – unserer Stadt- engagieren.

Lassen sie es uns gemeinsam tun.

Michael Greiner

TERMINE

WINTERWANDERUNG



über den Hottenbachweg

Samstag, 15. Januar 2011

Start: 13.00 Uhr

am Café am Nohfels

Unterwegs: Infos durch Hegeringleiter Klaus Nieding
Abschluss mit Glühwein und Wildbratwürsten

Wir würden gerne mit **Ihnen** anstoßen.

am NEUJAHRSEMPFANG

2. Januar 2011

11.30 Uhr

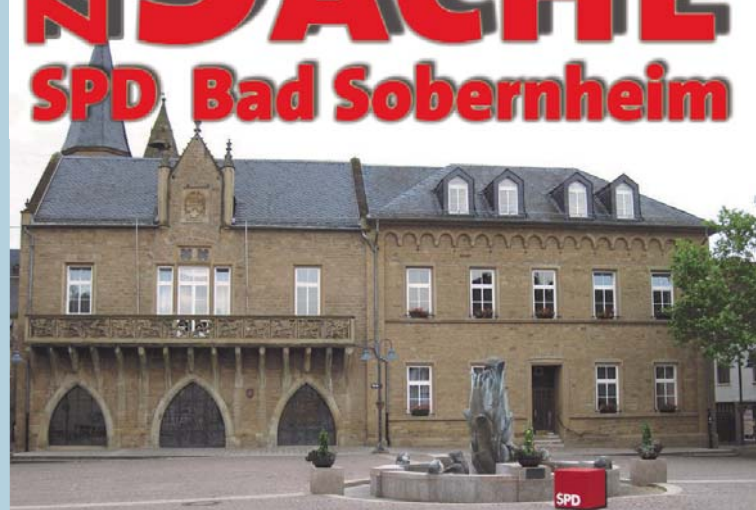
**Rathaus,
großer Sitzungssaal**



Impressum: Verantwortlich für den Inhalt (V.i.S.d.P)
SPD Stadtverband, **Thomas Neumann**, 1. Vorsitzender,
Ringstraße, 55566 Bad Sobernheim

ZUR SACHE

SPD Bad Sobernheim



Neubeginn im Rathaus

Wer hätte das gedacht. Nachdem im Jahre 2009 noch alle SPD Kandidaten von einer ungebändigten CDU-Welle förmlich weggespült wurden, hat sich der Wind gedreht. Im kleinen Bad Sobernheim ist die Wende gelungen. An der Nahe wurde ein Kandidat der Sozialdemokraten in ein Amt gewählt. Die Bürger haben sich offensichtlich für kommunalpolitische Erfahrung entschieden: Michael Greiner. Nun gilt es unser Programm umzusetzen.

Zum Thema Innenstadtentwicklung einige Gedanken in dieser ZUR SACHE: Aus der Sicht einer Neubürgerin, eines Ur-Sobernheimers und eines aktiven Politikers. Viel Spaß beim Lesen, ein besinnliches Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr wünscht Ihnen



Ihr Thomas Neumann

Unser neues Falblatt für den Hottenbachweg haben wir beigelegt. Wandern Sie mit!



INNENSTADTENTWICKLUNG

Ein großes Wort, besonders dann, wenn (da öffentliche Gelder Mangelware) nur kleine Schritte möglich erscheinen. Ein Nahziel Sobernheimer SPD-Politik war und ist die Neugestaltung im Umfeld Malteserkapelle, Amtsgericht und Synagoge, denn dieses Ensemble dreier historischer Sobernheimer Gebäude ist in unserer Stadt nahezu einzigartig. Wer Touristen in die Stadt bringen will, muss etwas bieten, was Touristen anspricht und auch die eigenen Bürger nicht vergisst. Bei uns heißt dies in erster Linie: die noch verbliebene historische Bausubstanz zu erhalten und aufzuwerten. Plätze schaffen, die zum Verweilen einladen und die so auch für Einzelhandel und Gastronomie wieder interessant werden. Die öffentliche Hand aber auch die Kirchengemeinden und Förderer haben bereits



viel in die Gebäude investiert. Lesungen, private Feierlichkeiten, Büchereibetrieb, Musik und weitere Kulturveranstaltungen sind in die Gebäude bereits zurückgekehrt. Selbst die Fastnacht ist im Oberviertel wieder auferstanden. Jetzt ist es an der Zeit, auch mit einem erneuerten Umfeld den Rahmen zu gestalten. Und vielleicht wird es ja ein bisschen so, wie es schon mal war.

Harald Groh, Ende 2010

NEU-SOBERNHEIMERIN

Monika Weissenfeld ist eine Neu-Sobernheimerin. Ihr medizinischer Beruf ließ sie vor über einem Jahr aus dem Schwabenland an die Nahe ziehen und es gefällt ihr hier in der Felkestadt Bad Sobernheim sehr gut. Die hergerichteten Häuser in der Stadt seien schön und wo auf private Initiative hin Blumen an Straßen wachsen, müsse ja ein netter Menschenschlag wohnen.



„Die Menschen hier sind sehr freundlich und ich kann mich auf hilfreiche Nachbarn verlassen“, sagt sie, und möchte sich nun im Rahmen ihrer Möglichkeiten gerne in die Lokalpolitik einbringen.

Ihr Augenmerk ruht auf behindertengerechten Wegen und Einrichtungen. Monika Weissenfeld hat eine behinderte Schwester und weiß daher, was gut und was hinderlich ist. Vor allem holpriges Kopfsteinpflaster kann Menschen in Rollstühlen, Senioren mit Rollatoren oder Eltern mit Kleinkindern in Kinderwagen zu schaffen machen. Sie führt als Beispiele die Wege im Freilichtmuseum und zum Heimatmuseum Priorhof an. Monika Weissenfeld schlägt vor, dass zumindest für Behinderte und Kinderwagenschieber ein etwa meterbreiter Streifen mit Asphaltbelag oder Verbundpflaster solch steinige Wege begleiten sollte.

Durch die vielen schmalen Bürgersteige im Stadtgebiet ist der Personenkreis mit Rollatoren, Rollstuhl oder mit Kinderwagen gezwungen auf die Fahrbahn auszuweichen. Die Stadtpolitiker sollten sinnvolle Verbesserungen anstreben und die hohen Bordsteine an Überwegen absenken. Es sollten öffentliche Baumaßnahmen umfangreich der Bevölkerung ab der Planungsphase dargelegt werden sollen, damit es nicht zu Problemen und Streitigkeiten wie derzeit mit Stuttgart 21 kommt.

UR-SOBERNHEIMER



Paul Bregenzer ist ein Ur-Sobernheimer: Hier geboren vor 62 Jahren, aufgewachsen am Rande des Oberviertels und heute in der ehemaligen Ziegelei zuhause. Politisch ist die SPD seit über vier Jahrzehnten seine Heimat. Als langjähriger Lokaljournalist kennt er Bad Sobernheim bestens, weiß von

vielen angestrebten Plänen und Traumzielen. Wunsch und Wirklichkeit lagen und liegen oft weit auseinander. Dennoch müssen Frauen und Männer, die in öffentliche Gremien gewählt wurden, dort auch etwas bewirken können - sonst ist Demokratie, also des Volkes Herrschaft, nur noch Fassade. Seit annähernd 40 Jahren läuft in der Innenstadt die Stadtsanierung. Unter Bürgermeister Dr. Dümmler gab es hochfliegende Pläne mit vier- und fünfstöckiger Bebauung und mit breiten Straßenzügen zwischen Ost und West, Nord und Süd. Dafür wurden alte Gebäude erworben und abgerissen - das führte zu Lücken im Stadtbild, von manchen auch als „Zahnraffeln“ tituliert. Diese Entwicklung wurde unter Bürgermeister Janneck gestoppt. Alte Bausubstanz, nun in städtischem Eigentum, wurde restauriert, es gab modernes Altstadt-pflaster in heimeligen Gässchen. Aber dann war auch dafür das Geld alle. Und so tritt etwa im Bereich von Gymnasialstraße und Malteserstraße sowie dem Oberviertel die Standsanierung über ein dutzend Jahre auf der Stelle. Letzte Maßnahme war die Saarstraße mit dem kleinen Saarplatz. Paul Bregenzer hofft, dass nun unter Stadtbürgermeister Michael Greiner in diesen alten Arealen Bad Sobernheims wieder Ideen der Sanierung greifen, dass hier lebenswerte Stätten geschaffen werden - zum gemütlichen Wohnen in kleingliedriger Bebauung. mit Grünzonen und Flächen für urbane Begegnungen. Auch kleine Läden, Lokale und Dienstleister sollten hier etabliert werden und so die Innenstadt wieder mehr beleben.